

01 | 2023

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

TAGESELTERN

Familie und Beruf
leicht gemacht

Seite 14

PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Unterstützung und
Entlastung

Seite 16

MINT-FÖRDERUNG

von Mädchen

Seite 22

MINT bringt's

TOLLE EXPERIMENTE
FÜR KIDS

Seite 4



Vorsorgen und Träume leben!



Zukunftsvorsorge?

Jetzt auf [wienerstaedtische.at](https://www.wienerstaedtische.at)
informieren und Beratungstermin vereinbaren!

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir freuen uns, Sie mit unserem Kundenmagazin Hand in Hand im neuen Jahr begrüßen zu dürfen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf der Förderung von Kindern in jungen Jahren. Das Programm „MINT“ kann den entscheidenden Zugang zu den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik eröffnen und ein grundlegendes Verständnis vermitteln. Mehr dazu lesen Sie auf S. 4–7 sowie 22–23.

In der Rubrik Älterwerden & Gesundheit widmen wir uns dieses Mal pflegenden und betreuenden Angehörigen. Wie sie Unterstützung im Alltag finden und welche Angebote das Hilfswerk empfiehlt, erfahren Sie auf S. 16–17.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch den vielen Spender/innen, die in den letzten Monaten privat oder als Unternehmen das Hilfswerk wieder so großzügig bedacht haben. Sie helfen uns damit, Menschen in herausfordernden Situationen zu unterstützen. Einige Unterstützer und Spendenaktionen lernen Sie in der aktuellen Ausgabe kennen (S. 32).

Wir wünschen Ihnen informative Lesestunden und alles Gute für das Jahr 2023!

Mag. Hermann F. Hagleitner, MBA
Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg

4

IM FOKUS

MINT bringt's!

12

KINDHEIT & JUGEND

Kreativität fördern

14

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Sicher und zufrieden im Alter wohnen

20

LEBEN & GESELLSCHAFT

Jahresbericht 2022

34

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah

Frieda und Luis laufen
einem spannenden Tag im
Educational Lab entgegen.

MINT bringt's!

Es geht nicht um den Farbton und auch nicht um das Bonbon.

Es geht um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT. Vier Buchstaben, ohne die in unserem Alltag vieles nicht funktionieren würde. Auch für Kinder sind MINT von großer Bedeutung.

Gebannt beobachtet Oskar den Mauszeiger am Bildschirm. Wieder und wieder lässt Mia ihre Wasserflasche zu Boden fallen und hat große Freude am Aufprall. Lisa baut einen Staudamm, Raffaele versucht, den Regenwurm zu hören. Ivo sitzt vor dem Notebook und schreibt voller Eifer an seinem Buch.

DIE WELT (BE)GREIFEN

Kinder entdecken und verstehen ihre Umwelt, indem sie sie erforschen. Dabei gehen sie vor, wie es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch tun: Sie beobachten, vergleichen, (hinter)fragen, (be)greifen, entwickeln Theorien darüber, wie die Welt funktioniert, und probieren sie aus. So finden sie Erklärungen und Zusammenhänge und erfahren, dass sie Dinge verändern und gestalten können. Kinder in diesem Forschungs- und Entdeckungsdrang zu unterstützen, wirkt sich in vielerlei Hinsicht positiv

aus: Wenn Kinder Antworten auf ihre Fragen selbst finden, Probleme lösen oder Neues gestalten, erfahren sie Selbstwirksamkeit. Nehmen sich Mädchen und Buben selbst als Forscherinnen oder Forscher wahr, stärkt das ihr Vertrauen in ihre Begabungen und Fähigkeiten und dadurch ihr Selbstbewusstsein. Ganz egal, wodurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird: Es wirkt sich auch in anderen Lebensbereichen positiv aus und nimmt mitunter die Furcht vor Veränderungen wie Schulbeginn oder Umzug.

AUFRÄUMEN IST MATHEMATIK

Als Eltern oder Bezugsperson können Sie Kinder in jedem Alter in MINT fördern und unterstützen. Dafür müssen Sie selbst keinen naturwissenschaftlichen oder technischen Hintergrund haben. Viel wichtiger ist Ihre persönliche Haltung zum Thema: Wenn Sie aufgeschlossen und interessiert an MINT herangehen, färbt dies positiv auf ihr Kind





WAS IST SELBSTWIRKSAMKEIT?

Selbstwirksamkeit bedeutet, überzeugt zu sein und sich selbst zu vertrauen, neue und schwierige Aufgaben selbst bewältigen zu können.





Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Mit MINT verändern wir den Blick von Kindern und Jugendlichen auf unsere Welt. Wir wecken Neugier, Freude, Kreativität und fördern eine dem Leben zugewandte, positive Grundhaltung. Mit MINT eröffnen wir berufliche und persönliche Chancen für junge Menschen – für Mädchen und Burschen gleichermaßen. MINT ist der Schlüssel zur Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit. Wer MINT kann, kann unsere Welt verbessern!“



Luis und Frieda bauen ein Modell mit dem Lego-Technikbaukasten.



» ab. Es geht auch nicht unbedingt darum, bestimmte Experimente durchzuführen. MINT lassen sich wunderbar mitten im gemeinsamen Alltag entdecken und erleben. Zum Beispiel beim Aufräumen: Die Holzpferde kommen zu den anderen Tieren, die Bausteine in die grüne Kiste, alle Fahrzeuge in die rote Box. Nach solchen Gemeinsamkeiten und Ordnungen zu suchen, ist Mathematik.

Auch die anderen drei MINT-Buchstaben sind im Alltag überall um uns herum. Wenn wir der Waschmaschine sagen, wann sie einschalten soll, und für den Weg von A nach B das Navi fragen, nutzen wir Informatik. Der Dampf beim Kochen, das wechselnde Wetter, die wärmende Heizung, eine brennende Kerze? Naturwissenschaft! Schalten wir das Licht ein und den Herd aus oder bauen ein

neues Regal auf, steht Technik dahinter. Ebenso beim Telefon, das uns mit Oma und Opa verbindet, bei den Maschinen, die unsere Nahrungsmittel ernten, oder wenn aus Wasser Strom entsteht. Um Kinder dabei zu unterstützen, ihr natürliches Verständnis von MINT zu vertiefen und zu erweitern, brauchen Sie also nicht weit zu gehen: Gelegenheiten dazu finden Sie überall – zu Hause, am Weg zum Kindergarten, beim Einkauf oder Spaziergang durch den Wald.

WAS BRAUCHST DU? WAS DENKST DU?

Als Erwachsene/r sind Sie für das Kind Forschungs- und Lernbegleiter/in und können ihm wichtige Impulse geben: Ermutigen Sie es, eigene Ideen zu formulieren und selbst Lösungswege oder Antworten zu finden. Fragen wie: „Was glaubst du, warum ist das so?“ oder



IDEEN FÜR ZUHAUSE



Frieda experimentiert mit 3D-Stiften.

„Wie können wir mehr herausfinden?“ sind motivierender als vorschnelle Erklärungen oder belehrende Sätze. Beobachten Sie gut, um zu verstehen, was das Kind beim Forschen und Handeln jetzt gerade braucht: eine Frage, eine Anregung, Lob oder Ermutigung, Ruhe und Zeit oder konkrete Unterstützung?

MEHR MINT

Ende April/Anfang Mai publiziert das Hilfswerk die Broschüre „MINT bringt's. Mit Mädchen und Buben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik entdecken und erforschen“ sowie das dazugehörige Online-Portal www.hilfswerk.at/mint – mit vielen Informationen rund um die MINT-Förderung und noch viel mehr Anregungen und Experimenten zum Ausprobieren! Mehr dazu auf Seite 9. ■

SALZ UND PFEFFER TRENNEN (Physik)

Material: Salz, Pfeffer (gemahlen), Teller, Plastiklöffel, Wollpullover

So geht's: Vermische Salz und Pfeffer und streue das Gemisch auf einen Teller. Reibe einen Plastiklöffel einige Male am Wollpulli und fahre danach mit dem Löffel in geringem Abstand über die Gewürze.

Das passiert: Der Pfeffer wird vom Plastiklöffel angezogen und auf diese Weise vom Salz getrennt.

Erklärung: Durch das Reiben am Stoff lädt sich der Plastiklöffel elektrostatisch auf und wirkt anziehend. Da die Pfefferkörner leichter sind als die Salzkörner, springt der Pfeffer zuerst an den Löffel und bleibt kleben.

© Geo Online

AQUARIUM (Chemie)

Material: Marmeladenglas, Wasser, Lebensmittelfarbe, klares Speiseöl (z. B. Sonnenblumen- oder Rapsöl), Spielzeugfisch oder andere kleine Spielzeuge

So geht's: Fülle das Marmeladenglas etwa zu einem Drittel mit Wasser. Gib einige Tropfen Lebensmittelfarbe hinzu und rühre gut um. Nun füllst du das Glas mit Speiseöl auf, aber nicht ganz: Achte darauf, dass du oben etwas Platz lässt, so kannst du das Glas besser schütteln. Jetzt gibst du den Spielzeugfisch oder anderes kleines Spielzeug in das Glas und verschließt es.

Das passiert: Wasser und Öl mischen sich nicht, auch nicht, wenn du das Glas schüttelst: Das Öl setzt sich als Schicht wieder vom Wasser ab.

Erklärung: Öl und Wasser haben nicht dieselbe Dichte. Die Dichte des Öls ist kleiner, deshalb „schwimmt“ es auf dem Wasser.

Quelle: <https://kinder-diy-trends.com/experiment-aquarium-im-glas-lavalampe>

Die Bilder dieser Story sind entstanden mit freundlicher Unterstützung des Educational Lab im Lakeside Science & Technology Park in Klagenfurt.

www.lakeside-scitec.com/educational-lab

Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzzranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN



für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Österreichischer Behindertenrat • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt- betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark- die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchen Sommer Niederösterreich • Verein Rainbows- Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin- Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation • Forschungswerk Lungenhochdruck • Soziale Projekte Steiermark • Caritas Socialis Hospiz Rennweg • Österreichischer Seniorenbund • Hilfswerk Österreich • Österreichische Volkshilfe • Pensionistenverband Österreich • Häfner der Diakonie Wien • SOMA Märkte Österreich • Caritas - + Lager und Sammlung für die Caritas • Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzzranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Österreichischer Behindertenrat • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt- betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark- die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchen Sommer Niederösterreich • Verein Rainbows- Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Steieralerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour •

santnerundenzi




„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im humanitären und sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn an fest verankert. So unterstützen wir in Österreich auch zahlreiche Institutionen im sozialen und gemeinnützigen Bereich. Von Caritas bis Volkshilfe, von Frauenhäusern bis Rotes Kreuz. Keine andere Unternehmensgruppe in Österreich verfügt über ein derartig vielfältiges und breites Unterstützungsprogramm. Damit alle etwas vom Glück haben.


Hilfswerk Ratgeber

Gut informiert mit unseren beiden Ratgebern zur bestmöglichen Entwicklung Ihres Kindes.

MINT bringt's! Mit Mädchen und Buben Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik entdecken und erforschen. Ein Ratgeber für Eltern und Großeltern, die gemeinsam mit ihren Kindern und Enkelkindern die faszinierende Welt des MINT-Universums entdecken und erforschen wollen. Unser Alltag ist voll von naturwissenschaftlichen Phänomenen und Erkenntnissen. Vertrauen Sie auf die natürliche Neugier und den Wissensdurst der Kleinsten. Spannende Experimente animieren zum Ausprobieren und Mitmachen.



GROSSE HILFE. GANZ NAH.



MINT BRINGT'S!

Mit Mädchen und Buben **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik** entdecken und erforschen

www.hilfswerk.at/mint

WEB PORTALE

Auf www.hilfswerk.at/mint haben wir unseren Ratgeber auch als Webportal für Sie aufbereitet. Ab Mai finden Sie dort ergänzende Informationen, interessante Videos, Poster und informative Podcasts zum Thema MINT.

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Lotterien, AllergoSan, Publicare, Essity, Nestlé, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie Bundeskanzleramt.



Wie Kinder fürs Leben lernen
Spielen macht schlauer

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung




Spielen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen. Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklung ist ein toller Ratgeber für alle, die die Potenziale ihrer Kinder spielerisch fördern wollen. Sicherheit vermitteln und gleichzeitig den Kindern Raum und Zeit geben – das sind die Zutaten für eine ganzheitliche, positive Entwicklungsförderung.

GUT BERATEN VON DEN HILFSWERK-MITARBEITERINNEN UND -MITARBEITERN

Unsere eigens geschulten Expertinnen und Experten informieren Sie, wie Sie Ihr Kind bestmöglich unterstützen und fördern können. Hilfswerk Servicehotline: 0800 800 820. Sprechen Sie uns an, am besten noch heute.



RATGEBER JETZT KOSTENLOS BESTELLEN!

0800 800 820
(gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

bosomedicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpteknik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **bosomedicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempfl. 67,90 Euro



MoliCare®

Sicherheit. Jeden Tag.

Gratismuster & Beratung bei Ihrem Bandagisten oder unter molicare.at

„Ich fühle mich gut“

www.molicare.at



Das Magazin nicht nur für Diabetiker!

Mein Leben

Alles was man über Diabetes wissen muss!

Das größte österreichische Diabetesmagazin informiert Sie umfassend über alle wichtigen Themenbereiche rund um Diabetes. Sorgfältige Recherche und Berichte von absoluten Spezialisten aus den Gebieten Medizin, Forschung, Ernährung, Pflege und Sport sowie Wissenswertes zur gezielten Vorbeugung garantieren wertvolle Hilfe für die Probleme direkt Betroffener, Angehöriger, Betreuer oder für Gesundheitsbewußte.

4 Ausgaben jährlich per Post für nur € 17,95 inkl. Porto
Abo Bestellung: Tel.: 0662/82 77 22

www.meinleben-diabetes.at



Anna und die Liebe zu den Zahlen

Hand in Hand stellt Ihnen ein Mädchen vor, das in großen Schritten einem MINT-Studium entgegensteuert. Wir berichten über die 17-jährige Schülerin Anna Preschitz und ihr Faible für Mathematik und Physik.

Anna ist 17 Jahre alt, besucht die 8. Klasse des Gymnasiums in Neusiedl am See und die MINT-Fächer Mathe, Physik und Chemie haben es ihr ganz besonders angetan. Bereits in der Volksschule ist ihr Mathe leicht gefallen, und dass es für jedes Problem eine einzige Lösung gibt, hat sie schon damals fasziniert.

HIGHLIGHT TECHNISCHES MUSEUM

Anna erzählt von den „ganz normalen“ Dingen, die sie gemeinsam mit ihrer Familie unternommen hat, wie z. B. das Zusammenbauen von Lego-Spielen oder Besuche in Museen. Sie erinnert sich, dass sie nach dem Besuch des Technischen Museums in Wien wusste, „da will ich unbedingt nochmals hin“. Das Interesse für Mathematik hat auch ihr Mathe-Profil verstärkt. „Er hat uns mit viel persönlichem Engagement und Witz komplizierte Rechnungen so erklärt, dass sie logisch waren. Das war sehr motivierend“, so die Schülerin. Überhaupt sei sie eine richtige Tüftlerin, die auch gerne Ikea-Möbelstücke selbst zusammenbaue.

VORBILDWIRKUNG LEHRENDE

Zur Zeit beschäftigt sich Anna mit ihrer sogenannten Vorwissenschaftlichen Arbeit zum Thema „Energiegewinnung aus Kernfusion“. Da geht es nicht um Kernspaltung, sondern darum, wie man zwei leichte Atomkerne zu einem schweren fusioniert. Das sei voll spannend. „Meine Physiklehrerin ist ur cool. Sie hat auch viel Erfahrung in der Wirtschaft“, gibt sich die 17-Jährige begeistert.

Anstelle von MINT benutzt Anna häufiger den englischen Begriff stem*, diesen Begriff kennt sie von der Social-Media-Plattform TikTok. Annas Studienwahl steht bereits fest. Sie möchte unbedingt Technische Mathematik an der TU Wien studieren. „Das interessiert mich total, weil man lernt, wie die Erkenntnisse der Mathematik ganz konkret in der Technik zur Anwendung kommen und ich beruflich außerdem sehr vielfältige Möglichkeiten habe“, so Anna zielstrebig. Wir wünschen Anna für ihre Zukunft im MINT-Bereich viel Erfolg! ■

* stem: science, technology, engineering, mathematics



Die 17-Jährige AHS-Schülerin Anna ist eine begeisterte Mathematikerin.

Lesen in jungen Jahren fördern

Bücher zu lesen trainiert nicht nur die Konzentrationsfähigkeit von Kindern, sondern steigert auch deren Kreativität und Vorstellungsvermögen. In unseren Betreuungseinrichtungen wird daher großer Wert darauf gelegt, Kinder schon in jungen Jahren für das Lesen zu begeistern.

LESEKNOCHEN

Das Projekt „Leseknochen“ in der KinderVilla Derra de Moroda sorgt nicht nur für Spaß beim Lesen, sondern lehrt den Kindern gleichzeitig mehr über Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit ReAct, einem Beschäftigungsprojekt für arbeitslose Erwachsene, wurden alte Stoffe gesammelt und die Leseknochen (also Kissen in Knochenform) hergestellt. Sie dienen als gemütliche Nackenstütze beim Lesen. Die Kissen wurden inzwischen in jeder Gruppe und auch im Kreativraum verteilt und von den Kindern während der Bücherstunde verwendet. Die Leseknochen sind gratis – in der KinderVilla Derra de Moroda sind bereits 50 Stück im Einsatz! ■



GROSSZÜGIGE BÜCHERSPENDE

Unsere KinderVilla Derra de Moroda erhielt zum Jahreswechsel hin eine Spende der Buchhandlung Motzko! Die Kinder freuten sich über den neuen Lesestoff. „Auch mein Lieblingsbuch ‚Elli Siebenschläfer entdeckt Weihnachten‘ ist mit dabei“, freut sich etwa die junge Sophie. Die Favoriten auf der Bücherliste der betreuten Kinder derzeit sind Klassiker wie „Die kleine Raupe Nimmersatt“, „Frederick“ und „Der Regenbogenfisch“. ■

Musik liegt in der Luft

Musik hat im Leben von fast jedem Menschen Bedeutung. Nicht nur im Erwachsenenalter, sondern auch in der Kindheit hat Musizieren eine äußerst positive Wirkung. Dabei geht es nicht darum, ein Instrument professionell zu beherrschen – vielmehr soll Kindern spielerisch der Spaß an der Musik vermittelt werden.



MUSIK IN JUNGEN JAHREN ERLEBEN

In der schulischen Tagesbetreuung der Volksschule Utten-dorf konnten die Kinder ihre musikalischen Fähigkeiten testen. Gemeinsam wurde das Musikheim im Ort besucht, um verschiedenste Musikinstrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Das Lieblingsinstrument vieler war dabei die Querflöte. Die Kinder hatten viel Spaß und Freude bei ihren Versuchen, der Trompete, der Flöte oder dem Saxofon ein paar Töne zu entlocken und beim Schlagzeug, der Marimba, dem Becken oder der großen Trommel die Drumsticks zu schwingen. Die Mitglieder der Trachtenmusikkapelle Utten-dorf, ihr Kapellmeister Martin Voithofer sowie die Jugendreferentin Claudia Entfellner öffneten den Kindern damit eine Tür in die wunderbare Welt der Musik. ■

KONZERT ZUR WEIHNACHTSZEIT

Eine Vorweihnachtszeit ohne Musik ist kaum vorstellbar. Auch in den Kinderbetreuungs-einrichtungen des Hilfswerks ist sie wichtiger Bestandteil des Tagesprogramms. So wurde bspw. in der MAK KinderVilla in der Bergheimerstraße ein Weihnachtskonzert veranstaltet. Dabei sorgten nicht nur Eltern und Betreuer/innen mit Keyboard und Gitarre für musikalische Klänge in der Einrichtung – auch die Kinder konnten tatkräftig mitmusizieren! Tamburin und Rasseln wurden im Takt der Weihnachtslieder geschwungen, während alle gemeinsam sangen. Da bekommt der Begriff „Harmonie“ gleich eine doppelte und dreifache Bedeutung. ■





Tagesmutter Nicole ist im Flachgau für ihre Tageskinder da, um mit ihnen den Alltag bunt zu gestalten.

Tageseltern im Hilfswerk Salzburg

Tageseltern sind eine wertvolle Alternative zu institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen und gehen individuell und flexibel auf die Bedürfnisse von Familien ein. Was sie damit für Familien tun, kommt ihnen dabei auch selbst zugute. Denn der Job als Tagesmutter bzw. Tagesvater ist erfüllend und mit der eigenen Familie gut vereinbar.

Bei Tagesmutter Nicole Oberascher im Flachgau sind die individuellen Betreuungszeiten ein wichtiger Aspekt – sowohl für sich selbst als auch für die Eltern. „Meine Betreuung startet bereits um 7 Uhr früh. Für berufstätige Eltern ist es in Kindergruppen oftmals nicht leicht, die Kinderbetreuung mit der Arbeit zu koordinieren, bei mir ist das hingegen kein Problem“, so Nicole.

Für Lisa Schrofner war schon immer klar: Ein Job in der Kinderbetreuung ist das Richtige. „Ich arbeite gerne mit Kindern zusammen und als Tagesmutter kann ich das bei mir

zu Hause. Die Kleinen fühlen sich wohl bei mir und ich genieße es jeden Tag, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen“, so die 27-Jährige. Die Ausbildung zur Tagesmutter absolvierte sie im Hilfswerk Salzburg und startete danach gleich in den Beruf.

Das Schönste für sie an ihrem Beruf: mit den Kindern einen abwechslungsreichen Betreuungsalltag zu gestalten. „Ob gemeinsam lesen, malen oder auch kochen – bei uns wird es nie langweilig! Mir ist es wichtig, die Kinder in ihrer Kreativität zu fördern und dabei immer den Spaß im Vordergrund zu haben.“ ■

Erfolgreicher Abschluss

Schneller Start in den neuen Job: Nach ihrer 3-monatigen Ausbildung im Hilfswerks-Bildungszentrum schlossen Ende letzten Jahres 13 Teilnehmer/innen den Tageseltern-Lehrgang erfolgreich ab. Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich!

Tageseltern sind im Hilfswerk bereits seit 1992 im Einsatz. Seit 2012 werden sie auch direkt im Haus ausgebildet. „Unser zertifizierter Lehrgang folgt den Vorgaben des zuständigen Bundesministeriums und wird gut angenommen“, so Petra Rittsteiger,

Leitung der Fachabteilung Elementarpädagogik im Hilfswerk Salzburg. „Das Berufsbild von Tageseltern ist besonders durch die flexible Arbeitsweise ein immer beliebter werdendes Modell. Ich freue mich sehr, dass wieder 13 Teilnehmer/innen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.“ ■



Das Hilfswerk Salzburg gratuliert den 13 Teilnehmer/innen zum erfolgreichen Lehrgangsabschluss!





Manfred Feichtenschlager
Fachabteilungsleiter Soziale Arbeit

Mehr als 80 % der pflegebedürftigen Menschen werden mit Unterstützung Angehöriger versorgt und betreut. Nur durch die Unterstützung von betreuenden und pflegenden Angehörigen kann es vielen Pflegebedürftigen ermöglicht werden, zu Hause zu bleiben. Im Rahmen der Betreuung sind Angehörige sowohl körperlichen als auch psychischen Belastungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund sind entlastende Angebote, wie der Angehörigenentlastungsdienst, aber auch Senioren-Tageszentren ungemein wichtig. Die Trainings und Kurse haben darüber hinaus zum Ziel, Angehörige in Hinblick auf ihre Betreuungs- und Pflegekompetenz zu stärken und auf psychosozialer Ebene zu entlasten.



Entlastung für Angehörige

Für viele ältere Menschen ist es ein großer Wunsch, in den eigenen vier Wänden alt werden zu können. Wenn ein Pflegebedarf entsteht, sind es oftmals Angehörige, die sich um die Betroffenen kümmern. Das Hilfswerk unterstützt sie bei ihrer wertvollen Aufgabe.

Im Alter werden die kleinen Dinge des Lebens manchmal schwer. Dann ist es wichtig, sich Unterstützung zu holen. Heimhilfen begleiten im Alltag, helfen bei der Körperpflege, bei Arztbesuchen oder Behördengängen und unterstützen im Haushalt. Bei Krankheit oder im Pflegebedarf bietet die Hauskrankenpflege des Hilfswerks eine professionelle Versorgung im eigenen Zuhause.

AUSZEITEN NEHMEN

Die Betreuung eines Familienmitglieds kann eine 24-Stunden-

Beschäftigung sein. Um auch Zeit für sich selbst zu finden, können Fachkräfte unter die Arme greifen. Mit dem Angehörigenentlastungsdienst des Hilfswerks kommt eine Betreuungsperson zu dem Betroffenen nach Hause und übernimmt für einige Stunden die Obhut des Familienmitglieds. Somit haben Familienmitglieder regelmäßig etwas Zeit, um richtig durchzuatmen.

KOMPETENZEN STÄRKEN

Die Versorgung von älteren und kranken Menschen ist nicht immer einfach und erfordert ein gewisses



**Pflege-
training für Angehörige**
Auf unserer Website finden Sie
alle aktuellen Termine sowie
Informationen zu den
einzelnen Modulen!

Fachwissen. Um auch als pflegender oder betreuender Angehöriger der Aufgabe gewachsen zu sein, bietet das Hilfswerk Salzburg Pflege-
trainings an. Ob Informationen zu Pflegegeld, den Umgang mit Demenz oder die Anschaffung notwendiger Hilfsmittel – die Kursteilnehmer/innen erhalten theoretisches und praktisches Wissen, welches die Betreuung der Angehörigen erleichtert. Auch individuelle Probleme im Betreuungsalltag können behandelt werden. ■



TIPPS



TRICKBETRÜGEREIEN AM TELEFON

Die Initiative „GEMEINSAM.SICHER“ der Polizei Salzburg bietet älteren Mitmenschen Tipps und Tricks, um sich auch im Alter sicher zu fühlen.

Viele Täter brechen nicht über die Haustüre ins Zuhause ein, sondern versuchen, den Personen über das Telefon Geld herauszulocken, indem sie falsche Tatsachen vorgaukeln. Vom bekannten „Neffen-Trick“, bei welchem der Betrüger vorgibt, ein Verwandter des Opfers zu sein und in einer finanziellen Notlage zu sein, bis hin zu einem vermeintlichen Gewinn bei einem Gewinnspiel lassen die Kriminellen nichts unversucht, um die Bankdaten der Senior/innen zu erhalten.

SO VERHALTEN SIE SICH BEI EINEM ANRUF RICHTIG:

Gehen Sie keinesfalls auf die Forderungen des Anrufers ein! Seriöse Unternehmen werden ihre Bankdaten nicht über das Telefon einfordern. Wenn Sie von einem vermeintlichen Verwandten angerufen werden, der Ihnen nicht bekannt ist, legen Sie auf und rufen Sie nach Möglichkeit Familienmitglieder an, um sich nach dem vermeintlichen Verwandten zu erkundigen. In solchen Fällen gilt:

Besser Vorsicht als Nachsicht!
Notieren Sie sich die Telefonnummer des Anrufers und verständigen Sie die Polizei unter 133.

GEMEINSAM.SICHER
in Salzburg



Für Margarethe Gwechenberger (l.) ist ihr Zimmer mit eigener Terrasse das perfekte Zuhause.



In der Hausgemeinschaft fühlt sich die Pongauer Dame wohl.

INFO

Das Hilfswerk Salzburg führt im Auftrag von Gemeinden acht Seniorenheime im Bundesland. Die Einrichtungen in Werfen, St. Veit und Mauterndorf werden dabei nach dem Hausgemeinschaftsmodell geführt.

Leben in einer Hausgemeinschaft

Lebensqualität und Geborgenheit, das wünschen wir uns alle, wenn wir an unser Zuhause denken. Beides finden ältere und pflegebedürftige Menschen auch in den Seniorenheimen des Hilfswerks. Besonders alltagsnahe sind die Einrichtungen, die nach dem Hausgemeinschaftsmodell geführt werden.

Da gefällt's mir, da ist mein Platz. Es hat sich gleich wie zu Hause angefühlt.“ So beschreibt Margarethe Gwechenberger ihren Einzug in die Hausgemeinschaft Sonnenterrasse im Haus für Senioren St. Veit vor sechs Monaten. Nachdem der Pflegebedarf für die gebürtige Pongauerin und ihren Ehemann zu groß wurde, zog sie in die Einrichtung des Hilfswerks ein. „Ich kann meinen Tag so gestalten, wie ich will, und wenn ich Gesellschaft möchte, muss ich nur in den Gemeinschaftsraum gehen und finde immer jemanden, mit dem ich mich unterhalten kann.“ So sieht es auch Gertraud Doppler. Die beinahe 90-Jährige ist seit einem Jahr Bewohnerin der Hausgemeinschaft, zwischen den beiden Damen schloss sich schnell eine Freundschaft. Im Sommer werden gemeinsam morgendliche

Spaziergänge unternommen, im Winter macht man es sich mit Tee und Kaffee im Gemeinschaftsraum gemütlich.

Für Margarethe Gwechenberger war es eine Erleichterung, einen Platz im Haus zu bekommen. „Ich bleibe hier fit – nicht nur körperlich, sondern auch geistig – mit den Menschen um mich herum. Leider kann ich nicht mehr so gut sehen, einer unserer ‚Engel‘ findet aber immer Zeit, mir etwas vorzulesen.“ So bezeichnet sie die Pflegekräfte im Haus. „Früher habe ich gern gebastelt, aber mittlerweile funktioniert die Feinmotorik leider nicht mehr so gut. Wir haben im Haus aber alle zwei Wochen Singnachmittage, da bin ich dann immer gerne dabei. Es ist so schön, viele Aktivitäten machen zu können – alles was noch geht, machen wir gerne mit“, erzählt Gertraud Doppler. ■

Eröffnung Senioren-Tageszentrum Unterpinzgau

Die Öffnung eines neuen Senioren-Tageszentrums im Pinzgau nähert sich! Ab 12. April 2023 kann die neue Einrichtung des Hilfswerks von Senior/innen aus dem Unterpinzgau besucht werden. Sie bietet den älteren Einwohner/innen nicht nur professionelle Betreuung und Abwechslung im Alltag, sondern entlastet gleichzeitig auch ihre betreuenden Angehörigen.



Das Senioren-Tageszentrum in Taxenbach bietet älteren Menschen einen Ort, an dem sie ihren Alltag verbringen können. Mit vielerlei gemeinsamen Aktivitäten wird es nie langweilig: Nach einem gemeinsamen Frühstück gibt es einen kunterbunten Vormittag. Dieser reicht von kreativem Arbeiten, Gedächtnistraining und Bewegungsübungen bis hin zu Spaziergängen und Ausflügen. Nach dem Mittagessen gibt es eine

Ruhezeit und Programm je nach Lust und Laune. Jeden Monat werden zudem Themenschwerpunkte gesetzt, woran sich die Gedächtnistrainings und Erzählrunden der Besucher/innen orientieren. So bieten sich immer wieder neue Möglichkeiten.

Das **Senioren-Tageszentrum** wird künftig **Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet sein**, ausgenommen Feiertage. Es können ganze

oder halbe Tage gebucht werden. Sollte der Besucher bzw. die Besucherin nicht von Angehörigen gebracht werden können, versucht das Hilfswerk einen Fahrtendienst zu organisieren.

Geeignet ist die Tagesbetreuung für alte bzw. pflegebedürftige Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen der Pflegestufe 0 bis 5. Mehr Infos erhalten Sie unter 06542 74622 oder per Mail an pinzgau@salzburger.hilfswerk.at ■

NEUE HAUSGEMEINSCHAFT IN RAMINGSTEIN

Nach dem Spatenstich des Projekts „Wir 2.0“ im Jahr 2020 war es heuer so weit: Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ramingstein wurde der Vertrag für die neue Senioren-Hausgemeinschaft im Ort unterzeichnet. 24 Plätze für ältere Mitbürger/innen soll es ab September 2023 geben. Betrieben wird das Haus vom Hilfswerk Salzburg im Verbund mit der Hausgemeinschaft in Mauterndorf. ■



Freuen sich auf das neue Projekt in Ramingstein: Franz Bäckemberger, Regionalleiter im Lungau, und Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg, mit Bürgermeister Leonhard Kocher und Vizebürgermeister Bernhard Kendlbacher.

RÜCKBLICK:

Das Hilfswerk Salzburg 2022

Ob Pflege, Soziale Arbeit, Kinder- oder Jugendbetreuung:

Seit 35 Jahren begleitet das Hilfswerk Salzburg Menschen aller Generationen durch den Alltag. Gerade in herausfordernden Zeiten sind wir für Menschen da, die Hilfe brauchen.



8.180

MENSCHEN

von Kleinkindern bis zu Senior/innen wurden 2022 vom Hilfswerk betreut.



385.489

BETREUUNGSSTUNDEN

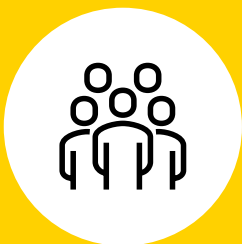
wurden 2022 in der Hauskrankenpflege und Heimhilfe geleistet. Damit werden sowohl Kund/innen unterstützt als auch Angehörige entlastet.



123.666

PORTIONEN ESSEN AUF RÄDERN

wurden letztes Jahr ausgeliefert – und jede Auslieferung ist ein wichtiger sozialer Kontakt.



1.390

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

waren im vergangenen Jahr für unser Unternehmen tätig.



520

FREIWILLIGE UND EHRENAMTLICHE

engagierten sich im Vorjahr für das Hilfswerk Salzburg.



451

GELBE AUTOS, ELEKTRO- FAHRZEUGE UND E-BIKES

flitzten 2022 im Rahmen der mobilen Dienste durch das Bundesland.

DAS HILFSWERK IN SALZBURGS REGIONEN

Die Landesgeschäftsstelle des Hilfswerk Salzburg befindet sich im Wissenspark Puch-Urstein. Im Bundesland Salzburg ist das Unternehmen zudem mit 9 Regionalstellen vertreten.

Das Hilfswerk Salzburg zählt über 100 Standorte und ist im Rahmen der mobilen Dienste in allen 119 Gemeinden des Bundeslandes tätig.



59,6 MILLIONEN EURO UMSATZ IM JAHR 2022

Die große Nachfrage nach Unterstützungsleistungen für Alt und Jung ist ungebrochen. Den größten Anteil machen mit 81% die Pflege und Betreuung älterer und/oder kranker Menschen aus.

WIRKUNGSKREIS

Nicht nur betreute Menschen aller Generationen, sondern auch die 526 Familien der betreuten Kinder sowie über 4.220 (pflegende) Angehörige können wir mit unseren Angeboten unterstützen und entlasten.

8

Seniorenheime

in Bergheim, Großmain/Wals-Siezenheim, Werfen, Goldegg, St. Veit, Bad Gastein, Mauterndorf und Uttendorf werden vom Hilfswerk im Auftrag der Gemeinden geführt. 378 Menschen finden hier beste Betreuung und viel Raum zum Wohlfühlen.

27

Einrichtungen des Betreuten Wohnens

werden im Bundesland Salzburg vom Hilfswerk betreut. 517 Bewohner/innen haben hier ein sicheres Zuhause gefunden.

28

Gemeinden im Bundesland Salzburg

bieten in Kooperation mit dem Hilfswerk Community Nursing an.

21

Kinderbetreuungs- einrichtungen,

die sogenannten „Hilfswerk KinderVillen“, werden von uns betrieben. 365 Kinder werden hier liebevoll und individuell betreut.

„Weil ich ein Mädchen bin!“

Mädchen und Frauen sind in den zukunftsweisenden MINT-Branchen noch immer unterrepräsentiert. Was können wir tun, um veraltete Geschlechterstereotype aufzubrechen und die MINT-Begabungen von Mädchen zu fördern?

Mädchen lieben die Farbe Rosa, spielen am liebsten mit Puppen und sind kommunikativ; Buben haben viel Bewegungsdrang, beschäftigen sich am liebsten mit Autos und sind gut in Mathe. Solange solche geschlechterspezifischen Vorurteile in unserer Gesellschaft verankert sind, ist es für Mädchen ungleich schwieriger, ihre Interessen in MINT zu entdecken und im MINT-Bereich beruflich Fuß zu fassen.

MINT = STEM

MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
stem: Englisch für MINT, steht für: science, technology, engineering and mathematics.

BESSERE BERUFSAUSSICHTEN

Obwohl weltweit mehr Mädchen denn je die Schule besuchen, sind Frauen in den MINT-Fächern noch immer stark unterrepräsentiert. Auch die Situation an den heimischen Universitäten spiegelt diese Entwicklung wider. Das Geschlechterverhältnis in MINT-Studien unterscheidet sich deutlich von jenem in anderen Ausbildungsfeldern. An öffentlichen Universitäten beträgt der Frauenanteil in MINT-Studien 37%. Be-

sonders niedrig mit unter 10% ist der Frauenanteil in den Bereichen Maschinenbau oder Mechatronik. Informatik und Kommunikationstechnologie studieren immerhin 19% der Frauen.

Dabei waren die Berufsaussichten für MINT-Berufe nie besser. 3 von 4 Industrieunternehmen in Österreich leiden unter einem Fachkräftemangel in MINT. „Das verlangt nach Weichenstellungen und Prioritätensetzung im Fachhochschul-Finanzierungs- und Entwicklungsplan“, betont Mag. Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung, der MINT-Arbeitsmarkt boome, allein in Österreich werde mit einem Plus von 55.500 neuen hochqualifizierten MINT-Jobs bis 2025 gerechnet. Nicht nur die Unternehmen würden von mehr Frauen in MINT-Berufen profitieren, sondern vor allem die Frauen selbst. Denn MINT-Berufe sind in der Regel besser bezahlt als die klassischen weiblichen Berufe.



Weibliche Vorbilder spielen in der MINT-Vermittlung eine ganz wichtige Rolle.

DIE KLEINSTEN FÖRDERN

Kinder sind von Geburt an unermüdlige Forscher. Sie entdecken die Welt durch Erkunden und Ausprobieren. Daher ist es wichtig, Barrieren frühzeitig abzubauen bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen und insbesondere Mädchen von klein auf zu unterstützen, diese Fähigkeiten weiterzuentwickeln. In den Betreuungseinrichtungen des Hilfswerks werden die Interessen von Kleinkindern zu MINT spielerisch aufgegriffen und gefördert. Sie werden in ihrer Neugierde, Dinge zu hinterfragen, bestärkt und erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihre Umgebung selbst zu erforschen. So machen sie wichtige Lernerfahrungen und entwickeln neue Denkstrukturen. Die Kinder stärken ihr Selbstvertrauen und erweitern ihre Kompetenzen. Und sind so gut gerüstet für die Herausforderungen einer immer komplexer werdenden Welt.

WEIBLICHE ROLE MODELS

Auch die Vorbildwirkung von Frauen

in MINT-Berufen ist ein sehr bedeutsamer Faktor, wie eine Studie von Microsoft ergeben hat. Eine Mathematikerin, eine Physikerin und eine Mechatronikerin sind tolle weibliche Rollenmodelle – aber bereits der offene, neugierige, angstfreie Zugang zu MINT-Themen, der in der Kinderbetreuung täglich vorgelebt wird, ist ein wichtiger Wegbereiter für das Interesse an MINT.

TOLLES PROJEKT

Das Hilfswerk widmet MINT 2023 besondere Aufmerksamkeit. Die Initiative „Forschen.Entdecken.Begeistern“ wird vom Bundeskanzleramt gefördert. Sie bietet Fortbildungen sowie eine E-Learning-Plattform für das pädagogische Personal und beinhaltet zahlreiche Tipps zur Umsetzung der MINT-Themen in hoher pädagogischer Qualität. ■

Quellen: IWI-Studie IT-Qualifikationen für die österreichische Wirtschaft (2020); Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt: David Binder, Anna Dibiasi, Nina Schubert, Sarah Zaussinger, Institut für Höhere Studien, Projektbericht 2021; Studie „The When & Why of STEM Gender Gap“, durchgeführt von KRC Research im Auftrag von Microsoft



WISSEN

MINT-BERUFE: FRAUEN, ÜBER DIE MAN SPRICHT

■ Marie Curie

1867–1934: mehrfache Nobelpreisträgerin, Physikerin und Chemikerin, lebte in Frankreich

■ Lise Meitner

1878–1968: österreichische Kernphysikerin

■ Ada Lovelace

1815–1852: britische Mathematikerin, „Mutter der Programmiersprachen“

■ Margaret Hamilton

*1936: Wegbereiterin der Softwaretechnik



Mag. Lisbeth Gangl-Schwarz, MSc, ist pädagogische Leiterin der Elementarpädagogik im Hilfswerk Kärnten.

„Warum ist die Erde rund?“

Mag. Lisbeth Gangl-Schwarz, MSc, über MINT-Förderung in der Elementarpädagogik. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. In den Betreuungseinrichtungen des Hilfswerks werden ihre MINT-Kompetenzen von klein auf gefördert. Wir sprachen mit der pädagogischen Leiterin für Elementarpädagogik im Hilfswerk Kärnten über die große Bedeutung von MINT für die Kleinsten.

HAND IN HAND: Der Fachschwerpunkt 2023 des Hilfswerk Österreich trägt den Titel „Forschen.Entdecken.Begeistern. Die Hilfswerk Initiative rund um Kinder und MINT“. Das Hilfswerk lanciert zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Elementarpädagogik. Für wie relevant halten Sie die Einführung von MINT bereits im Kleinkindalter?

LISBETH GANGL-SCHWARZ: Es ist ganz wichtig, bereits Kleinkinder mit dem spannenden Thema MINT zu konfrontieren. Die MINT-Bereiche fließen quasi in die Grundbildung mit ein. Es sollen nicht nur Kompetenzen, sondern auch die Denk- und Handlungsweisen erweitert werden. Kinder lernen, Zusammenhänge zu erkennen, und werden in ihrer Entscheidungsfreudigkeit motiviert. Die Ausgangslage

ist häufig eine Fragestellung, zum Beispiel „Warum fällt der Wolkenkratzer nicht um?“. Auch Nachhaltigkeit spielt bei der MINT-Vermittlung eine ganz große Rolle. MINT-Wissen zielt nämlich auf langfristigen und nachhaltigen Wissenserwerb ab. Da bei den Jüngsten zu beginnen macht definitiv Sinn.

Welche konkreten Maßnahmen haben Sie in den Kinderbetreuungseinrichtungen in Kärnten umgesetzt?

Wir haben den Bildungsbereich MINT bereits in unseren Bildungseinrichtungen an allen Standorten implementiert. Einige Standortleiter/innen durchliefen eine spezielle Schulung und erhielten auch ein MINT-Gütesiegel. Außerdem bieten wir spezielle Materialien zu den MINT-Themen an.

Wie erleben die Pädagoginnen und Pädagogen das Feedback der Kinder?

Sie berichten von sehr aufschlussreichen und positiven Beobachtungen. Wobei der Interessenschwerpunkt von ihnen auf folgenden Fragen liegt: Was weckt die Neugier der Kinder? Was tun Kinder, um Abläufe und Zusammenhänge für sich verstehen zu können? Welche sprachliche Begleitung fällt mir als Pädagogin/Pädagoge auf? Welche Lernprozesse werden sichtbar? Es ist ein fruchtbarer Austausch sowohl für die Kinder als auch für die Pädagoginnen.

Wie können Sie die Betreuenden selbst bestmöglich schulen?

Die MINT-Thematik findet sich mittlerweile gut in der pädagogischen Literatur wieder. Auch gibt es viele Fortbildungsangebote und spezialisierte elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Wie bei allen

anderen pädagogischen Angeboten, sollte sich die Pädagogin/der Pädagoge im Vorfeld mit der Thematik vertraut machen. Nur dann ist eine adäquate Lernbegleitung möglich. Wir im Hilfswerk Kärnten bieten regelmäßig kostenlose Schulungen für die Mitarbeiter/innen zu dem Thema über die Hilfswerk Akademie an.

Was können Eltern bzw. Großeltern tun, um ihre Kinder bzw. Enkelkinder zu unterstützen?

Es wäre schön, wenn sich das Umfeld von Kindern so verhält, dass die Interessen der Kinder ganz einfach in der jeweiligen Situation aufgegriffen werden. Es geht in erster Linie immer um eine wertschätzende Haltung, die man gut durch offene Fragen transportieren kann. Fragen von Kindern stellen gleichzeitig auch immer eine Lernchance für beide dar.

Sehen Sie Unterschiede in der Förderung von Mädchen und Buben?

Das Interesse für Phänomene des eigenen Lebensumfeldes ist unserer Erfahrung nach im Kleinkinderbereich geschlechterunabhängig. Ich sehe auch hier die ganz besondere Verpflichtung der Pädagoginnen und Pädagogen, die Chancengleichheit – was Geschlecht, Alter, Herkunft etc. betrifft – zu leben.

Vielen herzlichen Dank für das Interview! ■

MINT IN ALLER MUNDE

Was verbirgt sich eigentlich hinter den vier Buchstaben? MINT steht für die Wissensgebiete Mathematik, Informatik, die Naturwissenschaften und Technik. Im Zeitalter der fortschreitenden Technologisierung ist MINT sowohl im Bildungsbereich als auch in der Arbeitswelt ein ganz bedeutendes Thema.



Kinder lieben es, Dinge auszuprobieren und dabei Neues zu entdecken.



So spannend, das Heranreifen eines Apfels zu „begreifen“!

— Goldene Zeiten durch Hausverkauf mit Wohnrecht —

Geldsorgen adé!

Abgesichert und unabhängig in den eigenen vier Wänden

Kurt (78) und Helga (76) genießen ihre Pension in vollen Zügen! Reisen, Wandern und der Garten sind ihre Leidenschaft. Trotzdem machen sie sich Sorgen, was im Falle einer Verschlechterung ihrer körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit auf sie zukommen könnte. Trotz einer guten Pension wäre die Finanzierung einer

guten Pflege oder externen Unterstützung im Haus nicht wirklich vorstellbar. Mit der deaurea Immobilienverrentung konnten sie ihr Haus in finanzielle Unabhängigkeit und gesichertes Wohnrecht tauschen. Für die beiden ändert sich nichts – sie bleiben so lange sie wollen in ihren eigenen vier Wänden!

Beispiel Einfamilienhaus in Wien

Wert der Immobilie	€ 1.400.000
Wohnrecht für 15 Jahre	– € 378.000
Sofort ausbezahlter Kaufpreis	€ 1.022.000



deaurea

Vorteile der Altersvorsorge mit deaurea auf einen Blick:

- Einkommen und Lebensqualität verbessern
- Pflege und Gesundheitsvorsorge sichern
- Wirtschaftliche Unabhängigkeit
- Unterstützung für Kinder und Enkel
- Rückzahlung von Verbindlichkeiten

Info-Telefon: 0664 / 80 740 710

deaurea GmbH · Gaisbergstr. 48 · 5020 Salzburg
info@deaurea.at · www.deaurea.at



35 Jahre Suzuki VITARA und alle feiern mit.

Jetzt bis zu € 1.500,- Bonus¹⁾ und Treibstoff für die ersten 1.000 km²⁾ geschenkt.

Der attraktive und komfortable Lifestyle-SUV hat pünktlich zum Jubiläum noch mehr zu bieten: Den **Finanzierungsbonus im Wert von € 1.000,-**, den **Versicherungsbonus um € 500,-** und **Gratis-Treibstoff für die ersten 1.000 km**.

Egal, ob Sie sich für den 1.4 BOOSTERJET HYBRID Motor oder 1.5 Dualjet HYBRID Motor entscheiden – fortschrittliche Sicherheitsfeatures inklusive. **Schon ab € 23.490,-³⁾**. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,3-5,8 l/100 km, CO₂-Emission: 119-132 g/km⁴⁾

1) € 1.500 Bonus besteht aus Finanzierungsbonus € 1.000 und Versicherungsbonus € 500. Finanzierungsbonus € 1.000 nur bei Abschluss einer Finanzierung über Suzuki Finance – Ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich; Versicherungsbonus € 500 nur bei Abschluss einer Versicherung über GARANTA Österreich Versicherungs-AG. 2) Lt. Durchschnittspreis Super in Österreich am 07.11.2022 = € 1,736 pro Liter, Durchschnittsverbrauch VITARA 6,8 Liter/100 km 3) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz (Bonus bereits berücksichtigt). 4) WLTP-geprüft. Aktion gültig bei Kaufabschlüssen von Neufahrzeugen bis 30.06.2023 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.





Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Augenstark“ gewinnen.

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Exemplar von „Augenstark“ von Ilse König und Dr. med. Beatrix Neumaier-Ammerer.

1 IN SICHTWEITE

Pro Zeile gibt es ein Wort, das nicht zu den anderen passt. Welches ist es und warum?

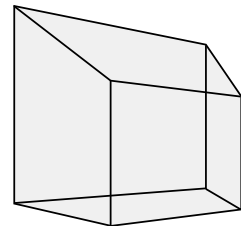
- a. PUPILLE – NETZHAUT – SCHNECKE – GLASKÖRPER – LINSE
- b. LOGO – REDE – TÜTÜ – JUDO – DADA
- c. BLINZELN – LAUSCHEN – SEHEN – SCHAUEN – BLICKEN
- d. KANN – NAH – ZAHN – FALL – KAHN

2 SEHEN UND GESEHEN WERDEN

Auf einem Maskenball tummeln sich märchenhafte Gestalten. Zur Musik der Bremer Stadtmusikanten tanzt Rotkäppchen mit Däumelinchen, Dornröschen mit einem Kaiser, den fast alle für bekleidet halten, Schneewittchen mit einer kleinen Meerjungfrau. Alle haben ihren Spaß. Nur Aschenputtel, die mit Rumpelstilzchen das Tanzbein schwingt, wirkt enttäuscht. Warum?

3 BLICKWECHSEL

a. Lassen Sie Ihre Wahrnehmung so rasch wie möglich zwischen den beiden Varianten der Form hin und her springen. b. Setzen Sie das Umspringen fort, während Sie von 4 in 7er-Schritten bis 270 hinaufzählen.



AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT

1. **Land der Dome** DOME > DOSE > ROSE (oder DOST) > ROST > RAST
2. **Zu den Domen** Wien: Klaus, Salzburg: Robert, Innsbruck: Helga, Klagenfurt: Eva
3. **Linz und Wien** 180 : 80 = 2,25 Stunden = 2 Stunden und 15 Minuten.

BUCHTIPP: AUGENSTARK

Sehen zu können scheint selbstverständlich. Wie das Wunderwerk Auge funktioniert und was Sie selbst mit einfachen Mitteln zur Stärkung Ihrer Augen beitragen können, erfahren Sie in diesem Buch.

Dr. Beatrix Neumaier-Ammerer, Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, und

Ilse König erklären verständlich, warum wir überhaupt visuell etwas wahrnehmen, was die häufigsten Sehschwächen und Augenleiden sind, und geben kleine Geschichten rund ums Auge und die Augenheilkunde zum Besten.

Ilse König, Dr. med. Beatrix Neumaier-Ammerer

Augenstark.
ISBN 978-3-7088-0811-6
Kneipp Verlag Wien, 2022





Lehrgangsleiterin Gabriela Messner (2. Reihe, 2. von links) und Pflegeexpertin Sabine Maunz (1. Reihe, ganz links außen) vom Hilfswerk Österreich überreichen den erfolgreichen Teilnehmenden des Lehrgangs die Zertifikate.

Führungskompetenz aktuell & praxisnah

Das Hilfswerk legt sehr viel Wert auf die Förderung des Führungskräftenachwuchses. Daher haben wir gemeinsam mit dem Bildungsinstitut diepartner.at einen Führungskräfte-Lehrgang für das basale und mittlere Management kreiert.

Vermittelt werden Grundlagen zu Themen wie Kommunikation, Führen und Leiten, Management und Qualität. Schlüsselqualifikationen, die Mitarbeitende zur Verbesserung ihrer persönlichen Führungskompetenzen und Performance benötigen.

24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vier Landesorganisationen des Hilfswerks (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Wien) aus den Fachbereichen Pflege, Pädagogik, Soziale

Arbeit und auch Verwaltung profitierten in diesem 2-semesterigen Lehrgang vom Know-how renommierter Vortragender unter der Leitung von Mag. Gabriela Messner, Fachexpertin für Bildung im Sozial- und Gesundheitswesen im Bildungsinstitut diepartner.at. In sechs Modulen konnten die Teilnehmenden ihre Management-, Kommunikations- und Organisationskompetenzen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Training erweitern. Wir gratulieren dazu ganz herzlich! ■



links: Die Hilfe wird von den Menschen gerne angenommen.



rechts: Heinz Wegerer erhält als Willkommensgeschenk der Stadt Nikopol diesen kunstvoll verzierten Brotkranz.



Ein Jahr Krieg, ein Jahr Hilfswerk Nothilfe

Trauriger Rückblick. Heinz Wegerer, MA, Ukraineexperte und Projektmanager für Hilfswerk International, erinnert sich im Gespräch an die unberechenbare Kriegsdynamik in der Ukraine im letzten Jahr zurück.

Seit einem Jahr steht das Leben der Ukrainer/innen auf dem Kopf. Heinz Wegerers langjährige Erfahrung als Einsatzmitarbeiter in Kriegsgebieten wie dem Irak und Jemen hat ihm im letzten Jahr geholfen, einen kühlen Kopf zu bewahren und gezielte Hilfsmaßnahmen für die Menschen zu setzen. Aber wo lagen die Herausforderungen bei seiner Tätigkeit als Projektmanager für die Nothilfe in der Ukraine für das Hilfswerk International?

UNBERECHENBARE ENTWICKLUNGEN

„Die größte Schwierigkeit war sicher die Dynamik der Kriegssituation. Es war unmöglich vorherzusehen, wie sich die Lage entwickelt“, erzählt

Wegerer. So war zu Beginn des Krieges unklar, wie lange der Krieg andauern würde. Kurz darauf brachen die Lieferketten im Land zusammen. Massive Fluchtströme von Ost nach West führten im Westen der Ukraine, aber auch in den Nachbarländern wie z. B. Moldawien, zu großen Versorgungsproblemen. Im Sommer machte sich die traurige Gewissheit breit, dass der Konflikt so schnell kein Ende nehmen wird. Als die Temperaturen fielen, bereiteten die hohen Preise sowie Strom- und Heizungsausfälle den Menschen große Angst. „Wir mussten uns bedarfsorientiert und flexibel auf die Situation einstellen und bei Veränderungen schnell handlungsfähig sein. Das war nicht immer einfach“, so Wegerer.



Heinz Wegerer (rechts) und sein ukrainischer Kollege Oleksii Zaitsev sprechen über die Verteilungslogistik.

BEDARFSGERECHTE UNTERSTÜTZUNG

Hilfswerk International unterstützt Geflüchtete und Menschen an der Front mit notwendigem Equipment wie Decken, Nahrungsmitteln und Hygieneprodukten. Um langfristige Perspektiven zu schaffen, kümmert sich das Team um stabile Unterkünfte für Geflüchtete und psychosoziale Unterstützung. Außerdem werden Winterpakete mit Thermoskannen und warmen Decken verteilt. Über 50 neue Stromaggregate sichern im Winter die Stromversorgung von 260.000 Menschen. Wegerer betont, dass das Team von Hilfswerk International den Menschen in der Ukraine auch weiterhin bedarfsorientierte Hilfe leisten wird. ■

Aus- und Weiterbildung im Hilfswerk



Lehrgangsleiterin Angelika Karner (1.v.l.), Leitung des Bildungszentrums, Astrid Pilch (2.v.l.) und Manfred Feichtenschlager, Leitung der Fachabteilung Soziale Arbeit im Hilfswerk Salzburg (1.v.r.), gratulieren den Absolvent/innen herzlich!

ABSCHLUSS HEIMHILFENLEHRGANG

Bereits zum sechsten Mal wurde der Heimhilfenlehrgang für den mobilen Dienst des Hilfswerk Salzburg abgehalten. 24 Teilnehmer/innen können sich mit Abschluss der Praktika über ihre neue Berufsbezeichnung „Heimhelferin“ bzw. „Heimhelfer“ freuen. Das Hilfswerk Salzburg gratuliert den Absolventinnen und Absolventen! „Es freut uns, dass das Berufsfeld des Heimhelfers/der Heimhelferin so regen Andrang findet. Heimhilfen sind unentbehrlich, um den Betreuungsbedarf im Bundesland zu decken und zudem die Pflegekräfte in der Hauskrankenpflege zu ergänzen. Durch den Lehrgang sind unsere Absolvent/innen nun nach 200 Unterrichtseinheiten und 200 Stunden Praktikum bestens gerüstet, betreuungsbedürftige Menschen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu Hause zu unterstützen und dadurch deren Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten“, so Manfred Feichtenschlager, Fachabteilungsleiter Soziale Arbeit im Hilfswerk Salzburg.

Durch die Förderung des Landes Salzburg, welches die Ausbildungskosten übernimmt, konnten die Teilnehmer/innen die theoretische Ausbildung kostenlos und zum Großteil im Rahmen ihrer Arbeitszeit absolvieren. ■



ERFOLGSGESCHICHTE IM HILFSWERK SALZBURG

Gelebte Integration ist in unserer Zeit wichtig, aber nicht immer selbstverständlich. Umso mehr freut es das Team des Hilfswerks, ihrem Kollegen Wael Mufti zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren zu können. Wael Mufti und sein Engagement sind heute aus der IT-Abteilung des Hilfswerks nicht mehr wegzudenken. Ende 2014 musste Wael seine Heimat Syrien verlassen und kam nach Österreich. Sein Freiwilliges Integrationsjahr absolvierte er 2016 bei uns im Hilfswerk. Der damals 25-Jährige unterstützte die Integrationsarbeit in unseren Flüchtlingsquartieren und arbeitete als Dolmetscher. In Folge startete er dann seine Lehre als IT-Techniker mit Schwerpunkt Systemtechnik und war damit der erste IT-Lehrling im Hilfswerk Salzburg.

2022 schloss Wael seine Lehre nun erfolgreich ab und ist weiterhin in der IT-Abteilung des Hilfswerks tätig. „Wael ist ein Beispiel für eine erfolgreich gelungene Migration und Integration in Österreich“, freut sich Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner. „Einen Mitarbeiter wie Wael im Team zu haben ist für uns eine große Bereicherung und wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Lehrabschluss“, fügt Adnan Reh, Leiter der IT-Abteilung im Hilfswerk Salzburg, hinzu. Auch privat konnte Wael in seiner Zeit in Österreich Meilensteine feiern: Mit seiner Hochzeit im Juli 2021. Im April 2022 kam seine Tochter zur Welt und machte das Familienglück nun perfekt. ■

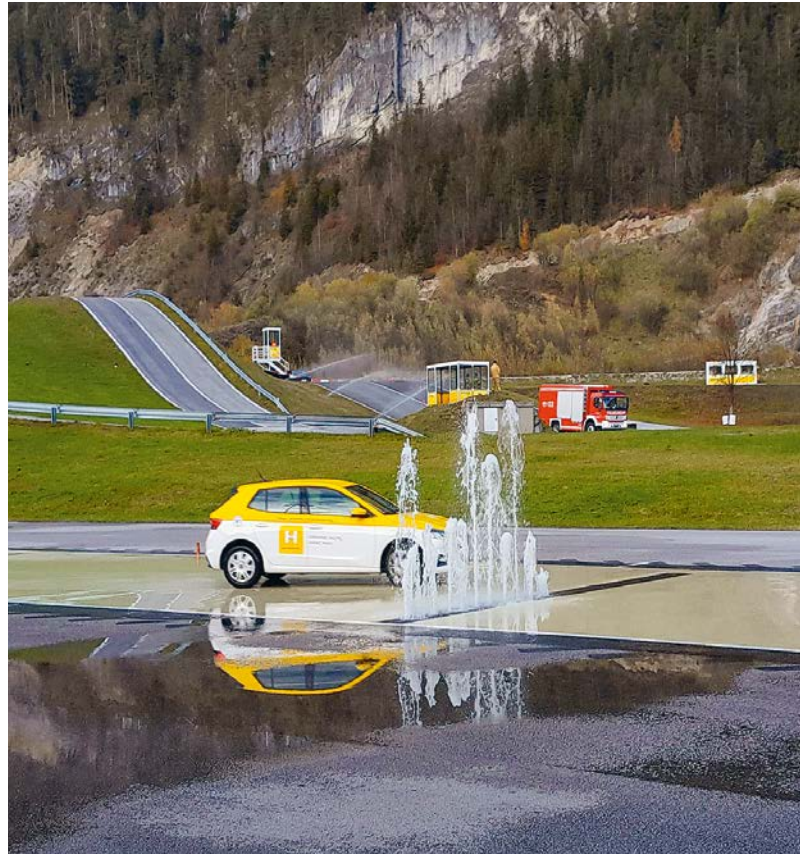


Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg, Hermann Hagleitner, gratuliert Wael Mufti zum erfolgreichen Abschluss, gemeinsam mit dem Leiter der IT-Abteilung, Adnan Reh.

MAN LERNT NIE AUS

FEUERLÖSCHERÜBUNG

Um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein, nahmen mehrere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus dem Pinzgau an einer Schulung der Freiwilligen Feuerwehr Saalfelden teil. Gemeinsam wurde die Verwendung der verschiedenen Arten von Feuerlöschern besprochen und auch gleich praktisch ausprobiert. Ein besonderer Dank geht dabei an die Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr, Reinhard Perterer und Alois Haas, die die Schulung organisiert haben.

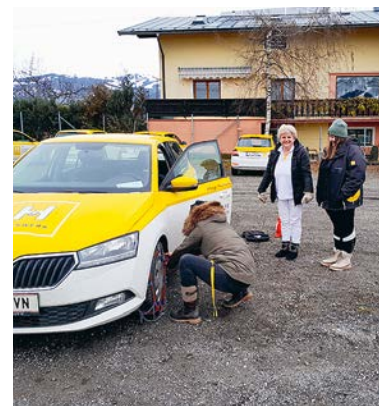


FAHRSICHERHEITSTRAINING

Um auch in Extremsituationen auf den Straßen immer sicher unterwegs zu sein, konnten die Mitarbeiter/innen des Hilfswerks kurz vor Wintereinbruch im Fahrtechnik-Zentrum des ÖAMTC in Saalfelden ein Sicherheitstraining abhalten. Mit Hilfe von Drift Parcours, Aquaplaning Becken und einer Schleuderplatte wurde getestet, wie man sich in schwierigen Situationen verhalten soll.

MOBIL BEI EIS UND SCHNEE

Der Winter im Bundesland Salzburg kann oftmals eisig werden. Dennoch müssen die Mitarbeiter/innen des Hilfswerks von A nach B kommen. Um dies sicher zu ermöglichen, werden regelmäßig Kurse zum Schneekettenanlegen durchgeführt. Besonders die Kolleginnen und Kollegen im Innergebirg sind inzwischen Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet.



Großzügige Spenden

SPENDE ERMÖGLICHT BUNTES PROGRAMM IN PONGAUER TAGESZENTREN

Tageszentren bieten Betreuung und Gemeinschaft für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren. Das abwechslungsreiche Programm reicht von Gedächtnistrainings über Kreativ-Workshops bis zu Spaziergängen und Ausflügen. Um auch im Jahr 2023 einige Vergnügungsfahrten unternehmen zu können, spendete das Café Schiebel in St. Johann im Pongau 1.000 Euro an das Hilfswerk Salzburg.

„Durch Spendengelder wie jene des Cafés Schiebel ist es uns möglich, eine noch vielfältigere Betreuung für die Besucher/innen unserer Senioren-Tageszentren zu gestalten“, freut sich Herbert Schaffrath, Regionalleiter des Hilfswerks im Pongau. „Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!“

Anfang des Jahres spendete das Café erneut 800 Euro. Davon wurden 376,01 Euro von den Gästen des Cafés gesammelt, die Differenz spendete der Betrieb.

(v.l.n.r.): Überreicht wurde die Spende von Patrick und Christian Hochleitner vom Café Schiebel (Mitte) an den Vorsitzender des Hilfswerk-Regionalausschusses im Pongau Simon Illmer (l.) und den Hilfswerk-Regionalleiter Herbert Schaffrath.



Die Lions Clubs Zell am See und Mittersill spendeten kürzlich Rollstühle für die Hilfswerk-Tageszentren im Pinzgau. Im Bild vorne die zwei Senioren Johann Dabernig und Maria Dreier mit Lions-Sekretär Zell/See Michael Thauerer, Lions-Präsident Zell/See Christoph Schernthaner und Lions-Schatzmeister Mittersill Christoph Hirscher mit den Vertretern des Hilfswerks Franz Wenger (Regionalausschussvorsitzender), Johanna Brunner (Ortsverantwortliche) und Karin Fahrner (Bereichsleitung Pflege).

LIONS CLUB SPENDET NEUE ROLLSTÜHLE AN TAGESZENTREN IM PINZGAU

Um jene Senioren/innen zu unterstützen, die nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs sind, haben zwei Pinzgauer Lions Clubs Initiative ergriffen und Rollstühle an die Hilfswerk-Tageszentren in Piesendorf und Bramberg gespendet.

„Senioren-Tageszentren sind aus der Salzburger Betreuungslandschaft nicht mehr wegzudenken“, so Franz Wenger, Vorsitzender des Hilfswerk-Regionalausschusses in Zell am See. „Sie bieten nicht nur eine professionelle Betreuung für Menschen mit Pflegebedarf, sondern bringen auch Abwechslung in den Senioren-Alltag, fördern die soziale Teilhabe und wirken so einer Vereinsamung im Alter entgegen. Die Mobilisierung – sowohl psychisch als auch physisch – spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir bedanken uns daher sehr herzlich bei den Lions Clubs Zell am See und Mittersill, dass sie unseren Seniorinnen und Senioren mit ihrer Rollstuhl-Spende neuen Bewegungsraum und gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglichen.“

Neue Wege im Hilfswerk

Wir begrüßen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen im Hilfswerk Salzburg und gratulieren bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren kürzlich vollzogenen Karriereschritten!



ELSA THOLO
Bereichsleitung Soziale Arbeit
Regionalstelle Salzburg Stadt

In meiner bisherigen Berufslaufbahn konnte ich unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich kennenlernen. In meiner Ausbildung zum Fachsozialbetreuer mit Schwerpunkt Altenarbeit konnte ich bereits mein Praktikum in der Hauskrankenpflege beim Hilfswerk absolvieren, derzeit absolviere ich das berufsbegleitende Studium Soziale Arbeit an der Fachhochschule Salzburg. Nun bietet sich als Bereichsleitung für Soziale Arbeit die Möglichkeit, gemeinsam mit meinem Team die bestmögliche Betreuung und Beratung bereitzustellen.



SABINE KUCHER
Leitung Pflege
Seniorenheim Großmain

Meine Laufbahn startete ich als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Christian-Doppler-Klinik im Jahr 2011 auf der geschlossenen Frauen-Psychiatrie. Im August 2016 wechselte ich zum Hilfswerk in die mobile Hauskrankenpflege. Seit 2018 übernahm ich die Bereichsleitung in der mobilen Hauskrankenpflege, in der ich viele Erfahrungen sammeln konnte. Es freut mich sehr, dass ich eine neue Aufgabe als Pflegedienstleitung im Seniorenheim Großmain übernehmen kann.



MELANIE PROMMEGGER
Bereichsleitung Soziale Arbeit
Regionalstelle Pongau

Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung zur Elektroinstallationstechnikerin hat es mich vor 10 Jahren in die Soziale Arbeit gezogen. Ich habe mich schon in jungen Jahren dafür interessiert, da auch meine Mutter und mein Bruder dort tätig sind. Seit 6 Jahren bin ich beim Hilfswerk als Heimhilfe tätig und bekam im November 2022 die Chance, die Bereichsleitung für die Heimhilfenteams Sonnenterrasse und St. Johann zu übernehmen. Gemeinsam mit meinen Mitarbeiter/innen können wir für unsere Kundinnen und Kunden eine ausgezeichnete Betreuung sicherstellen.



GABRIELE KOHLBÖCK
Bereichsleitung Pflege
Regionalstelle Oberndorf

Vor 35 Jahren habe ich meine Ausbildung zur DGKP absolviert und war in verschiedenen stationären Bereichen tätig, darunter zehn Jahre in der Intensivpflege. Seit 2012 bin ich Teil des Teams der Hauskrankenpflege in Wals. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben als Bereichsleitung und werde weiterhin mein Bestes für Kunden und Mitarbeiter geben.

Neue Regionalleitung im Hilfswerk Salzburg



Große Hilfe, ganz nah: Das Hilfswerk ist der größte soziale Dienstleister im Bundesland und in allen Bezirken Salzburgs vertreten. Die Leitung der Regionalstelle „Salzburg Stadt“ hat nun mit Jahresbeginn Odette Vreugdenhil übernommen.

Odette Vreugdenhil bringt eine fundierte kaufmännische Ausbildung und arbeitsrechtliches Know-how mit. Ihre inhaltliche Fachkompetenz

bezieht sie zudem aus ihrem Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Salzburg sowie einem Psychologiestudium an der Fernuniversität Hagen. Auch ihre langjährige Tätigkeit im Hilfswerk Salzburg zeichnet sie für ihre neue Position aus. Die 26-jährige Salzburgerin mit holländischen Wurzeln ist bereits seit 2016 im Unternehmen beschäftigt und war über viele Jahre in der Hilfswerk-Regionalstelle am Standort Stadtwerk Lehen im Einsatz. Sie verfügt

also über eine profunde Kenntnis über den Standort und das Wirken in der Stadt Salzburg. Zuletzt engagierte Vreugdenhil sich von 2019 bis 2022 zudem als Betriebsrätin in der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerk Salzburg. Mit 2023 setzte sie nun ihren nächsten Karriereschritt und zeigt sich künftig für die Leitung der Region Salzburg Stadt zuständig, in der aktuell 125 Mitarbeiter/innen angestellt sind und rund 1240 Kundinnen und Kunden betreut werden. ■

GROSSE HILFE, GANZ NAH.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1,
5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02,
office@salzburger.hilfswerk.at



STANDORTE

Bei Fragen kontaktieren Sie einfach eine unserer Regionalstellen in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie gerne – kostenlos und unverbindlich.

■ Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

■ Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
flachgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

■ Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
lungau@salzburger.hilfswerk.at

■ Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
tennengau@salzburger.hilfswerk.at

■ St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
pongau@salzburger.hilfswerk.at

■ Saalfelden

Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

■ Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46
bramberg@salzburger.hilfswerk.at

Aus der Serie
MIT DER
SPRACHE DER
BLUMEN



MÜNZE
ÖSTERREICH

DENK AN MICH



Die Münze „DAS VERGISSMEINNICHT“

Eine wunderschöne Blume als wunderschönes Geschenk für einen wunderschönen Menschen. Mit ihr möchte ich meinen größten Wunsch kundtun: Vergiss mich nicht! – Auf der Münze hat ein echtes Vergissmeinnicht seinen detailtreuen Abdruck hinterlassen. Mehr auf muenzeoesterreich.at

MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

